

# Amts- und Anzeigebblatt

Für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 32.

59. Jahrgang.

Freitag, den 9. Februar

1912.

## Die Eröffnung des Reichstages.

Wie schon gestern berichtet, wurde am Mittwoch der neugewählte Reichstag durch eine Thronrede feierlich eröffnet. Zur Ergänzung des gestern gebrachten Auszuges aus der Thronrede — die übrigens nicht vom Reichskanzler, sondern vom Kaiser vorlesen wurde — lassen wir sie hier im Wortlaut folgen: Geehrte Herren!

Im Namen der verbündeten Regierungen heiße ich den neugewählten Reichstag willkommen.

Das sichere Gelingen des Reichs und der staatsbürgerlichen Ordnung unterseht zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, ist das Ziel meines Handelns. In ihm weiß ich mich mit meinen hohen Verbündeten eins und ich lebe der Ueberzeugung, daß auch Sie als die erwählten Vertreter der Nation Ihre beste Kraft an die gemeinsame Arbeit setzen werden.

Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in den letzten Tagen des vorigen Reichstages sind die Wohltaten der Versicherung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dieses Werk hervorgegangen ist, muß auch fernhin walten, denn die Entwicklung steht nicht still.

Die Finanzen des Reichs haben einen festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bemessener Ratrikularbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushaltes herzustellen und mit Hilfe der Ueberschüsse, welche sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen wird das Reich binnen kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt mich der Gedanke, welche hohe Leistungen der freie Unternehmungsgeist in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat und wie bei steigender Vervollkommnung ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgehoben ist. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die verbündeten Regierungen die Grundlagen unserer Zollpolitik auch künftig bei der Vorbereitung und dem Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschtums im Auslande wird ein Ihnen alsbald zugehender Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den deutschen Landsleuten draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedeihen unserer Werke des Friedens dahel und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu verteidigen. Deshalb ist meine beständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an wehrfähiger junger Mannschaft nicht gebricht, zu Lande und zu Wasser zu erhalten und zu stärken. Gesehenswürdig, welche diesen Zweck verfolgend, sind in Vorbereitung und werden Ihnen mit Vorschlägen über die Deckung der Mehrkosten zugehen.

Helfen Sie, geehrte Herren, diese hohen Aufgaben zu erfüllen, so werden Sie dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen. Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarung mit Frankreich einen Beweis gegeben. Neben der Pflege unserer Bündnisse mit der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu erhalten. Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blide ich mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauend über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reichs.

So entbiete ich Ihnen, geehrte Herren, zum Beginn der neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Heile gereichen werde.

Die gesamte Presse — mit Ausnahme natürlich der sozialdemokratischen — bespricht die Thronrede in günstiger Weise. Zunächst mag hier eine Auslassung der „Nordb. Allg. Ztg.“ folgen:

Die Thronrede enthält keine ins einzelne gehende Aufzählung der Aufgaben des neuen Reichstages, sie läßt aber die Grundlinien klar erkennen, die die Reichsregierung in den Fragen der inneren und äußeren Politik zu verfolgen gedenkt. In zuversichtlicher Sprache wendet sich die Thronrede an die vaterländischen Gesinnungen des Reichstages und der gesamten Bevölkerung. Möge das feste Vertrauen in die Zukunft unseres Volkes, von der die kaiserliche Rundgebung getragen ist, durch die Arbeit des Reichstages gestärkt werden. Zu den wenigen Aufgaben der nächsten Session, die in der Thronrede ausdrücklich genannt sind, gehören die neuen Wehrforderungen. Auf Einzelheiten ist auch hier die Thronrede nicht eingegangen. Der Grund ist darin zu sehen, daß die Reusforderungen militärischer und finanzieller Natur den Bundesrat noch nicht beschäftigt haben.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Eine Partei weniger. Die Wirtschaftliche Vereinigung im Reichstag hat Mittwoch nachmittags beschlossen, von einer Rekonstituierung abzusehen. Der größere Teil der 13 Abgeordneten, die bisher in dieser Fraktion vereinigt waren, wird sich der konservativen Reichstagsfraktion anschließen. Ein kleiner Teil wird zu der Gruppe Brunn und Werner übergetreten und der Rest wird bleiben. — Damit dürfte die Wirtschaftliche Vereinigung, die Partei der Antisemiten, aufgehört haben, zu existieren. Parlamentarische Wirksamkeit hatte sie auch im vorigen Reichstage nicht mehr, da sie nicht über die Mitgliedszahl verfügte, die nach der Geschäftsordnung des Reichstages erforderlich ist, um Anträge zu stellen.

Der neue bayerische Finanzminister. Als Nachfolger des bayerischen Finanzministers v. Pfaff wird der Vorsitzende der in Bayern neugegründeten Reichspartei, Freiherr von Beckmann, Direktor der Bayerischen Handelsbank in München, mit ziemlicher Bestimmtheit genannt.

Der preussisch-süddeutsche Lotterievertrag. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Lotterievertrag zwischen Preußen einerseits und Bayern, Baden und Württemberg andererseits zugegangen.

### Luxemburg.

Des Großherzogs von Luxemburgs Zustand bedenklich. Der Zustand des seit einiger Zeit leidenden Großherzogs hat neuerdings eine Verschlimmerung erfahren, sodas man das Schlimmste befürchtet.

### Rußland.

Ein neuer Friedensvorschlag Russlands. Nach bestimmt austretenden Meldungen hat Russland erneut den Versuch unternommen, als Friedensvermittler im italienisch-türkischen Kriege aufzutreten. Dieser Versuch Russlands soll bei den Großmächten eine günstige Aufnahme gefunden haben. Die maßgebenden europäischen Kabinette beraten Augenblicklich über die Formel, die den beiden Kriegführenden den Frieden ermöglichen könnte.

### Frankreich.

Der Senat über das Marokkoabkommen. In der Dienstag-Sitzung des Senats kritisierte zunächst Gaubin de Villaine die äußere Politik Frankreichs, das seine Freunde und Verbündete entmutige, da es sich entschlossen zeige, niemals bis zum Ende eines bewaffneten Zusammenstoßes zu gehen. Die Affäre der „Carthage“ und der „Manuba“ habe den Bankrott der Politik der Freundschaft mit Italien dargetan. (Zwischenruß: Diese Freundschaft hat durchaus nicht bankrott gemacht!). Redner besprach dann die Ereignisse, die sich vor einigen Monaten abgespielt haben, und erklärte dabei, die französischen Banken hätten die nach Deutschland ausgeliehenen Gelder prolongiert. Diese Operation habe Herr Dorizon für Herr Cailloux vermittelt. Redner bekämpfte den Austausch des Kongogebietes gegen die sogenannten Vorteile in Marokko und schloß mit dem Bemerkten, daß er das Abkommen mit seinem Namen nicht unterzeichnen würde.

### Dänemark.

Die Erkrankung des Königs von Däne-

mark. Ueber das Befinden des Königs ist am Mittwoch folgendes amtliches Bulletin veröffentlicht worden: Die Nacht ist zufriedenstellend verlaufen. Der Schlaf war gut, es war nur wenig Fieber vorhanden. Eine gering begrenzte Lungenentzündung ist festgestellt. Prof. Gram und Prof. Bloch. — Es steht fest, daß die Krankheit auf eine schwere Erkältung zurückzuführen ist, an der der Monarch seit einigen Tagen litt, und die sich nun zu der Lungenentzündung entwickelt hat. Trotz seiner heftigen Erkältung absolvierte der König Dienstag einen langen, anstrengenden Arbeitstag.

### Serbien.

Die Kabinettskrisis in Serbien. Der Versuch Stojanowics, ein Koalitionskabinet zu bilden, ist gescheitert. Die Jungradikalen beraten jetzt über die Bildung eines jungradikalen Kabinetts, das die Reueahlen durchführen soll.

### China.

Aufsicht über die europäischen Hotels. Die Lage in China ist nach wie vor sehr unsicher. Der Taotai von Charbin ertheilt Befehl, eine Aufsicht über die europäischen Hotels einzuführen.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Februar. Der auffallende Umfassung in der Temperatur, der in einigen Teilen unseres Vaterlandes eine Differenz von mehr als 25 Thermometergraden verzeichnen ließ, hat viele Hoffnungen auf die Weiterbenutzung der heißgeliebten Winterportentitäten zu Schanden gemacht, hat Hoffnungen, hat Schnee und Eis zu Wasser werden lassen. Das ist bedauerlich. Nicht minder bedauerlich sind aber auch die vielen Unfälle, die bei Ausübung des Wintersportes in den Tagen der großen Kälte vorgekommen sind. So werden aus Seyma und Schöndorf von den letzten Sportfesten Unglücksfälle gemeldet, die beim Skilaufen sich ereigneten. Trafen auch die Meldungen von erheblichen Verletzungen, die ein Eibenstocker am Sonntag in Schöndorf erlitten haben sollte, erfreulicher Weise nicht zu, so hat doch mehr wie ein Eibenstocker empfindliche Frostschäden an Ohren und Händen mit nach Hause gebracht. Doch das muß mit in Kauf genommen werden. Betrüben der ist schon die Nachricht, die über den Skimeisterfahrer Sachsens eingelaufen ist. William Knudsen, der norwegische Skiläufer und Meisterfahrer von Sachsen, der als aussichtsreicher Konkurrent an den Skirennen auf dem Bodele bei Dornbirn teilnehmen wollte, brach beim Trainieren auf dem Sprunghügel in St. Anton am Arberg einen Oberschenkel und mußte in das Spital transportiert werden. — Allzeitrige Sportfreunde werden in Anbetracht dieses Umstandes gut tun, bei Ausübung des Sportes die nötige Vorsicht nicht außer Acht zu lassen.

Dresden, 7. Februar. Heute nachmittags hat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zwischen dem Staatsminister Grafen Bixthum von Gschäft, dem Präsidenten der Landesregierung von Reuß a. L., Wirklichen Geheimen Rat von Meding, und dem Vorstand der Ministerial-Abteilung für das Innere des sächsischen Ministeriums von Reuß j. L., Geheimen Staatsrat Rudelschel, die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Königreich Sachsen und den Fürstentümern Reuß a. L. und j. L. wegen Anschlusses dieser Fürstentümer an das sächsische Oberverwaltungsgericht abgeschlossenen Staatsverträge stattgefunden.

Leipzig, 5. Februar. Im vorigen Jahre hat der Völkerschlag-Denkmalbau, wie auch seine Umgebung, eine bedeutende Förderung erfahren. Das Denkmal selbst ist von 75 Meter Bauhöhe (Ende 1910) auf 89 Meter Höhe (Ende 1911) gebracht worden; es präsentiert sich also fast in endgültiger Höhe (91 Meter). Auch der innere Ausbau ist stark vorwärts gebracht worden. Nicht minder angenehm hat sich die Umgebung des Denkmals, die vor Jahresfrist mit ihren Schutthalde noch einen trostlosen Eindruck machte, verändert. Aus dem Chaos von Schutt und Müll sind schmucke Wallanlagen geworden, die sich symmetrisch zu beiden Seiten der auch im Vorjahre geschaffenen Teichanlage in verschiedenen Höhen hinziehen. Die Wege und Wallabhänge wurden zum großen Teil schon mit Pflanzungen eingefaßt und der kommende Frühling wird das Seine tun, die Denkmalsumgebung noch zu verschönern. Wie der Rückblick ist auch der Ausblick. Die nächsten Monate werden dem Besucher am Denkmal wieder viel Neues und Interessantes bieten. Als ein Ereignis von besonderem Werte ist da zunächst die bevorstehende Schlußeinlegung des Denkmalskriegen zu erwähnen: sie wird noch im April, spätestens

Anfang Mai dieses Jahres vor sich gehen und eine besondere Feier darstellen. Für die Besucher dürfte auch der Umstand interessant sein, daß im kommenden Frühjahr der Einbau des elektrischen Hochdrucknetzes erfolgt. Im Mai dieses Jahres wird das Gewässersystem des Riesensausers ganz auf den Beschauber wirken. (Das gesamte Riesensauerwerk, Balken an Balken gelegt, würde eine Wegstrecke von 350 Kilometern ausmachen). Besonders hervorzuheben zu werden verdient, daß Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. durch die Spende von 10.000 M. dem Werke seine Anerkennung ausgedrückt hat.

Zwickau, 7. Februar. Ueber die Frage des D. R. u. e. Denkmal, zu dem verschiedene Beiträge schon eingegangen und gezeichnet worden sind, wird der Marienkirchenvorstand für Dienstag, den 27. Februar, eine öffentliche Versammlung veranstalten, in der die Denkmalsangelegenheit behandelt werden soll.

Auerbach, 7. Februar. Zur Warnung dient ein Vorfall, der sich gestern nachmittag in der Klingenthaler Straße ereignete und der leicht hätte verhängnisvoll auslaufen können. Ein etwa 12jähriges Mädchen hatte sich unbefugt an einen Schlitten angehängt, kam beim Abspringen zu Fall und wurde etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Erst durch Zufall wurde der Ausrufer aufmerksam und hielt an, sodas das Kind aus seiner Lage befreit werden konnte.

Falkenstein, 6. Februar. Zum Bau unserer neuen händischen Handelsschule, welche auf 155.800 M. veranschlagt war, hat der Staat ein unverzinsliches Darlehen von 35.000 M. für die nächsten zehn Jahre bewilligt, danach mit 3 Prozent verzinslich und mit 1000 M. jährlich tilgbar. Von Freunden und Gönnern der Schule sind zur Ausstattung der neuen Lehranstalt verschiedene Gegenstände sowie Geldmittel zur Gewährung von Prämien an fleißige Schüler und baren Beihilfen zur Unterhaltung der Handelsschule für Jahre hinaus bewilligt worden. Die Handelsschule wird gegenwärtig von 114 Schülern und Schülerinnen besucht.

Falkenstein, 7. Februar. In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der Vogtländischen Creditanstalt Aktiengesellschaft, Falkenstein i. V. wurde der Geschäftsbericht pro 1911 vorgelegt, welcher bei wesentlich erhöhten Umsatzziffern eine weitere günstige Entwicklung des Instituts zeigte. Es wurde beschlossen, in der am 2. März tagenden Generalversammlung bei erheblichen Reserveverfügungen und Rücklagen wiederum, wie in den letzten 5 Jahren, eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung vorzuschlagen.

Johanngeorgenstadt, 6. Februar. Der hiesige Winterverein und die Skiregler des Turnvereins veranstalten am nächsten Sonntag, 11. d. M., Vereinswettkämpfe: Vormittags 11 Uhr ist Langlauf für die Jungmannschaft, anschließend Langlauf für Junioren. Nachmittags 2 Uhr findet zunächst Hindernis- und Kunstlauf, dann Damenlauf (Kunstlauf), Alt-Herrenlauf (Alter über 35 Jahre) und schließlich Springlauf statt. Die Verkündigung der Sieger und die Preisverteilung erfolgt abends 6 Uhr im „Deutschen Haus“. Am 11. Februar hält auch der akademische Sportklub Leipzig hier seine Wettläufe ab. Bei günstigem Wetter wird sich also voraussichtlich ein reges sportliches Leben hier entwickeln.

Ruppertsgrün bei Werda, 6. Februar. Das Verschwinden des 78 Jahre alten Gasthofsbesizers Ungethüm hier ist immer noch nicht aufgeklärt. Trotz den eifrigsten Nachforschungen der Behörden und der Gendarmen hat man noch keine Spur von dem alten Namen. Am Tage nach seinem Verschwinden soll er noch in Werda gesehen worden sein. Auch über den Aufenthalt seiner zwei Tage nach dem Verschwinden Ungethüms von hier abgereisten Wirtschaftlerin Purz hat man noch keine Kenntnis. Festgestellt worden ist aber, daß diese von Werda nach Leipzig gefahren ist und dort ihr Gepäck nach Antwerpen hat abfertigen lassen, sodas anzunehmen ist, daß sie mit ihrem Kinde ins Ausland entkommen ist. Die Annahme, daß ein Verbrechen an dem alten Ungethüm begangen worden ist in Wante, gewinnt neuerdings dadurch mehr Nahrung, daß dieser Tage beim Umlegen eines Ofens in der Schlafkammer des Verschollenen in der mit Papier verstopften Schornsteinöffnung zwei Flaschen gefunden worden sind, in denen sich anscheinend Gift befindet. Außerdem befand sich in der Schornsteinöffnung ein Taschentuch, das jedenfalls der Wirtschaftlerin Purz gehörte, da es mit dem Anfangsbuchstaben von deren Namen gezeichnet ist. Der Gasthof wird jetzt von einem Sohne des Verschollenen bewirtschaftet.

Grüna b. Chemnitz, 7. Februar. Als am Dienstag nachmittag im oberen Ortsteil beim Auswechseln von Reifen für die elektrische Leitung ein alter Mast aus dem Erdboden genommen werden sollte, stürzte dieser plötzlich um und erschlug den 27 Jahre alten Arbeiter Albert Gläser aus Leutersdorf. Als Todesursache stellte Herr Dr. Möde Schädelbruch fest. Die Leiche wurde in die hiesige Leichenhalle übergeführt. Der Verunglückte hinterläßt Frau und vier Kinder.

Radebeul, 5. Februar. Einem etwa 11jährigen Mädchen, das beim Rodeln gegen einen Stein fuhr, wurde ein Auge buchstäblich herausgerissen.

**Ämtliche Mitteilungen aus der 52. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 19. Dezember 1911.**

Anwesend: 4 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Stitzgermeister Götte.

Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte.

- Das Stadtverordnetenkollegium hat den ergänzten Entwurf der neuen Sparsassenordnung angenommen. Der Rat nimmt davon Kenntnis und erhebt keine Zustimmung zu dem Entwurf vom 21. November 1911 aufrecht.
- Der Rat beschließt auf Vorschlag des Sparsassenausschusses, den Sparsassenreingehinn vom Jahre 1910 wie folgt zuzuwenden: 23.272 Mark 70 Pf. dem Reservefonds, zur Auffüllung bis zu 5%, der Einlegerguthaben, 6068 Mark 17 Pf. demselben Fonds, zur Erhöhung auf 10%, des Einlegerguthabens, 124 Mark 86 Pf. dem Verlustreservefonds als Selbstversicherung gegen Haftpflicht, 170 Mark 66 Pf. dem händischen Dispositionsfonds, 3000 Mark — Pf. dem Fonds zur Erbauung eines Krankenhauses, 10.700 Mark — Pf. der Stadtkasse für das Jahr 1912 zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken.
- Man nimmt davon Kenntnis, daß das Stadtverordnetenkollegium der vom Rats beschlossenen Wasserinspektion beigestimmt hat.
- Der Rat nimmt 2 Einschätzungen zu den Vermögensabgaben vor.
- Gegen den von der Kircheninspektion übermittelten Entwurf eines Ortsgesetzes für die Kirchgemeinde Eibenstock, die Zusammenlegung des Kirchenvorstandes betr., erhebt der Rat keine Bedenken.

- verschiedenen Vorschlägen des Ausschusses für die gewerbliche Zeichenschule stimmt man zu.
- Wegen der Anstellung eines dritten Geistlichen hat das ev.-luth. Landestonifikorium verordnet, daß die Kircheninspektion mit den Beteiligten mündlich verhandelt. Man nimmt die Verhandlung für Mitte Januar in Aussicht.
- Von der Petition des Verbandes sächsischer Industrieller zum Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung der Landgemeindeförderung nimmt man Kenntnis.
- Für die Errichtung einer meteorologischen Station bewilligt man zu Kosten des nächstjährigen Haushaltes einen Betrag von 100 Mark.
- Ueber den händischen Sechschortlauf nimmt man Bericht entgegen.
- Eine größere Anzahl von Vorschlägen des Zuwachssteuerausschusses erhebt man ausnahmslos zum Beschluß.

Beschlüsse wurden ferner gefaßt in 2 Straf- und 15 verschiedenen anderen Angelegenheiten.

**Sächsischer Landtag.**

Dresden, 7. Februar. 1. Kammer. Die Erste Kammer erledigte die auf der Tagesordnung stehenden Etappitel über Eisenbahnangelegenheiten und zwei hierauf bezügliche Petitionen ohne Debatte und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer. Bei Beratung des königl. Dekrets, betr. die internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphie in Leipzig 1914 sprechen die Mitglieder Albert Brodhaus-Leipzig und Geheimrat Bach, welche darauf hinweisen, daß die Akademie zur Zeit in ganz unzulänglichen Räumen untergebracht sei. Ministerialdirektor Kojcher dankte für das Wohlwollen, das dem Unternehmen entgegengebracht werde. Hierauf wird das Dekret in Gemäßheit der Beschlüsse der 2. Kammer erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 1/2 12 Uhr.

Dresden, 7. Februar. 2. Kammer. Die allgemeine Vorberatung des Volksschulgesetzes wird fortgesetzt. In Verbindung damit gelangt der Antrag Träber-Schreiber und Genossen zur allgemeinen Vorberatung, der verlangt, daß die Ungleichheiten in den Dienstbezügen der Volksschullehrer beseitigt und die Gehälter auf die Staatskasse übernommen werden. Abg. Schreiber (konf.) begründet den Antrag. Das Volksschulgesetz sollte die Veranlassung sein, einmal gründlich die Gehaltsverhältnisse zu regeln. Die Gemeinden, namentlich die kleineren ländlichen, seien schon jetzt durch die Volksschulkosten aufs äußerste bedrückt, und würden durch das in Aussicht stehende Gemeindesteuergesetz noch weitere erhebliche Lasten erfahren. Deshalb empfehle sich die Uebernahme der Lehrgelächter auf die Staatskasse, während den Gemeinden auch weiterhin die baulichen, sachlichen und Verwaltungskosten der Schule überlassen bleiben würden. Kultusminister Dr. Bed geht auf den Antrag Träber-Schreiber ein und meint, dessen finanzielle Wirkung würde voraussichtlich eine so große sein, daß er der eingehendsten Prüfung bedürfe, wenn man nicht vor einem Vacuum stehen wolle, das auszufüllen die staatlichen Mittel zur Zeit nicht ausreichten. Die Uebernahme der Schullasten auf den Staat würde etwa 32 Millionen Mark ausmachen, also ungefähr die Hälfte der Staatseinkommensteuer. Es würde sich daher eine Erhöhung der Steuern um 50 Prozent nötig machen. Wenn der Staat diese Schullasten übernehmen würde, müßte er übrigens auch das Recht für sich in Anspruch nehmen, die Lehrer zu wählen und die Stellen zu besetzen. Er glaube aber nicht, daß das im Interesse der Gemeinden läge. Auch die Regierung lege großen Wert darauf, daß die Schule eine Veranstaltung der Gemeinde bleibe. Nach alledem bedauere die Regierung, dem Antrage gegenüber sich nicht freundlich stellen zu können. Hierauf wird ein Antrag Opitz (konf.), Rihsche-Deusch (natl.), Koch (Fortshr.), Siederer (Soz.) angenommen, den Schulgesetzentwurf noch in eine weitere Hauptberatung und in eine Schlussberatung zu nehmen. Der Antrag soll, wie Vizepräsident Frähdorf mitteilt, bezwecken, denjenigen Abgeordneten, die heute nicht zum Worte kommen können, Gelegenheit zu geben, ihre Meinung bei der zweiten Beratung zu äußern. Abg. Rihsche (natl.) lehnt den Antrag Träber-Schreiber als unangebaren Weg ab. Abgeordneter Rihsche (Soz.) verweist in dem Entwurf die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, die Befreiung des Schulgeldes und die Abschaffung der Prügelstrafe. Abgeordneter Biener (Ref.) erklärt sich für die allgemeine Volksschule wenigstens bis zum vierten Jahre. Abg. Heitner (Natl.): Wenn die Regierung und die 1. Kammer in den wesentlichen Punkten starr auf ihrem Standpunkt stehen bleiben, so würde das nichts anderes bedeuten, als ein Scheitern des ganzen Gesetzes. Redner bespricht darauf das Gebiet der Arbeitsschule und erklärt sich weiter für die allgemeine Volksschule. Kultusminister Dr. Bed nimmt die Erste Kammer und den Sprecher der 2. Deputation, Oberbürgermeister Bentler, gegen den Vorwurf in Schutz, für die Regierung bestellte Arbeit geleistet zu haben, und schließt, die heutige Aussprache habe ihn in der Hoffnung bestärkt, es werde doch endlich zwischen den bürgerlichen Parteien dieses Hauses und der Regierung eine Verständigung über das Schulgesetz herbeigeführt werden. Abg. Jöphel (Natl.) beantragt, auch den Antrag Träber-Schreiber an die außerordentliche Deputation zu verweisen. Nachdem noch Abg. Gänther im Sinne des fortschrittlichen Schulprogramms gesprochen, werden Schulgesetzentwurf und Antrag Träber-Schreiber an eine aus 18 Mitgliedern bestehende außerordentliche Deputation verwiesen. Nächste Sitzung Freitag vormittag halb 10 Uhr: Dekret betr. Bezirksverbände, Dekret betr. Ausführung des Reichszuwachssteuergesetzes und Dekret betr. die Zusammenlegung des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden. Schluß 7 Uhr. — Unter den Mitgliedern der außerordentlichen Deputation befinden sich 5 Konservative, 5 Nationalliberale, 5 Sozialdemokraten, 2 Fortschrittliche Volkspartei und 1 Reformier.

**Humor Friedrichs des Großen.**

Unter diesem Titel ist im Verlag von Robert Bueh in Stuttgart der zweite Band der „Hohenzollern-Anekdoten“ in sechster Auflage erschienen, dem wir die folgenden Stücke entnehmen:

Ein Offizier hatte sich vom Jagoteufel verführen lassen, über seine Jagdgrenze hinaus einen Hirsch im königl. Forst anzupirschen und zu erlegen. Der Fall wurde rufbar und der Offizier bekam im wahren Wilddieberei eine Strafe von hundert Tchern. Da nun alle das Offizierkorps betreffenden Sachen dem König zur Kenntnis kamen, so war der Offizier überzeugt, in Ungnade zu fallen, und um dem möglichst vorzubeugen, schrieb er einen demütigen Brief an Friedrich und bat für diesmal noch um Nachsicht. Der König aber schrieb an den Rand des Briefes:

„Hat nichts zu sagen; für diesen Preis kann Er noch mehr Hirsche kriegen.“

Vor Beginn des ersten silesischen Krieges erregten die preussischen Truppenbewegungen, deren Zweck Friedrich II. selbst seinen Generalen gegenüber vortrefflich geheim hielt, unter diesen großes Aufsehen. Der frühere Erzieher des Königs, General von Kalkreuth, vermochte sein Verlangen, zu erfahren, wohin die Absichten des Königs zielten, nicht zu zügeln, und erlaubte sich die Frage:

„Majestät, die Deichsel steht wohl nach Schlessien?“

„Kann Er schweigen?“ fragte der König zurück. „Unbedingt,“ erwiderte Kalkreuth.

„Ich auch,“ war die lakonische Antwort des Königs, mit der sich Kalkreuth beschämt zurückziehen mußte.

Die Fürsten und Prinzen von Reuß heißen bekanntlich sämtlich Heinrich und unterscheiden sich nur durch die Zahl, die sie diesem schönen Namen beifügen. Friedrich der Große, dem dieser Brauch spaßhaft vorkam, fragte einen Prinzen von Reuß:

„It's wahr, mein lieber Prinz, daß Sie Nummern haben — wie die Fiaker.“

Bei der Inspektion eines Reiterregiments erlaubte sich Friedrich beim Obersten nach seinen Offizieren. Der Oberst äußerte sich über alle sehr lobend, nur den Rittmeister F. tabelte er und meinte, es wäre ihm lieber, wenn derselbe verestet würde, weil er saufe.

Nichts war dem Könige verhaßter als dieses Verhalten.

Während der Revue beobachtete der König den besuldigten Rittmeister und seine Schwadron genau und fand zu seiner Ueberraschung, daß die Schwadron unter Führung des Rittmeisters in jeder Beziehung ausgezeichnet exzerzierte, während die Leistungen des Obersten mittelmäßige waren.

Nach Beendigung der Revue nahm der König den Oberst beiseite und sagte zu ihm:

„Weiß Er was, sauf Er auch!“

Einem Offizier verlieh Friedrich in Friedenszeit einen Orden.

„Majestät,“ entgegnete bei Uebergabe desselben der eigensinnige Krieger, „nur aus dem Schlachtfelde steht es mir zu, einen Orden anzunehmen.“

Lachend sagte der König darauf:

„Ach was, sei Er kein Narr und häng' Er das Ding an; Seinetwegen laur ich doch keinen Krieg anfangen!“

Ein Oberst hatte sich einen Postwagen zugelegt und seinem Ausruher bei Ausfahrten ein Posthorn gegeben, welcher von demselben oft Gebrauch machte. Das Postamt beschwerte sich bei dem Könige darüber, dieser schrieb wie folgt an den Oberst:

„Es ist Euch vergönnt, so viele Hörner zu tragen, als Euch gefällig sind. Nur kein Posthorn, das ist wider die Verordnung.“

Auch schon zu Friedrichs Zeiten war es den Offizieren strenge verboten, Zivilkleider zu tragen.

Ein flotter Leutnant übertrat einmal das Verbot. Er ging mit seiner Herzogsdame in Sanssouci spazieren, trug dabei einen bürgerlichen Rod und hatte, wohl aus Mutwillen, den Degen untergeschmalt, im Gefühl der Sicherheit, daß der König in Potsdam sei. Beim Einbiegen in eine Allee stand plötzlich der König vor ihm. Verwundert schaut dieser den merkwürdigen Degenträger an und fragt:

„Wer ist Er?“ Der Offizier war erschrocken stehen geblieben, hatte aber doch die Geistesgegenwart zu antworten:

„Ich bin Offizier, allein ich bin incognito hier.“ Diese wichtige Entschuldigung gestel dem Könige, und schlagfertig gab er zur Antwort: „So mach' Er, daß ihn der König nicht sieht!“ und ging weiter.

**Götlin Dämon.**

Roman von Richard Marx.

(29. Fortsetzung.)

Herr Bernstein stammelte und stotterte. „Neben — reden Sie nicht so! Der Mann ist ja total verrückt!“

„Neben nicht! Immerhin noch gesund genug, um die Welt mit Herrn Isaac Bernstein bekannt zu machen, Händler in gefälligen Wechseln.“

Mit der rechten Hand gab er ihm auf beide Backen eine schallende Ohrfeige. Die Menge johlte vor Vergnügen. Ich wandte mich zu der Dame.

„Gehen Sie? Ich muß zu ihm gehen. Ich werde Sie verlassen müssen.“

„Wir wollen zusammen hingehen.“



Beschluß geföhrt. Das österreichische Abgeordnetenhaus wird in der ersten Märzwoche zusammen treten. Rhuen Federwary wird allgemein als Nachfolger Neuhentals bezeichnet.

Paris, 8. Februar. Die französische Morgenpresse kommentiert in ausführlicher Weise die deutsche Thronrede und widmet ihr im allgemeinen freundliche Worte. „Echo de Paris“ sagt: Die Rede ist auf einen ruhigen und sachlichen Ton gestimmt. Man gewinnt den Eindruck, der Wortlaut ist zu dem Zweck veranlaßt worden, um keinerlei Polemik zu veranlassen. Das Hauptinteresse nimmt jedoch der Umstand für sich in Anspruch, daß die Politik Deutschlands von den bisherigen Bahnen nicht abweichen wird. Dies erhellt besonders aus der Tatsache, daß das Deutsche Reich sich ansieht, seine Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in großem Umfange auszubauen. „Ce-lair“ meint: Wenn man weiß, was in der Thronrede gesagt wird, und die Vorgänge, die sich jenseits der Grenze abspielen, mit Kaltblütigkeit betrachtet, so hat

man Grund zu der Annahme, daß, solange der deutsche Kaiser die deutsche Politik leitet, die Furcht vor einem von uns erwarteten Zusammenstoß gemildert ist. Andererseits ist die beabsichtigte Ausgestaltung der nationalen Verteidigung Deutschlands angetan, zu verhindern, daß man die Lage nicht mit allzugroßem Optimismus auffassen soll. Diese letzte Tatsache ist eine Mahnung, die nicht außer acht gelassen werden darf.

Brüssel, 8. Februar. Der Vertreter der Agentur des äußersten Ostens, von dem Juanschitai empfangen wurde, gibt eine Aufklärung über den gegenwärtigen Stand der Dinge in China. Die Aufklärungen sind vor einer Veröffentlichung von Juanschitai einer Durchsicht unterzogen worden. Der Thron ist mit der Abdankung im Prinzip einverstanden. Die Abdankung wird binnen kurzem eine vollendete Tatsache sein. China ist dann Republik. Man ist beschäftigt, mit den Republikanern über die Garantien

die der kaiserlichen Familie zugestanden werden sollen, zu verhandeln. Ferner über die Zusammenstellung der provisorischen Regierung, über die Organisation der Republik China, über die Zusammenstellung der Volksversammlung. Eins ist sicher, daß durch die Republik ein gewaltiger Fortschritt gemacht wird. Ueber den 1. Punkt ist eine Uebereinstimmung zustande gekommen. Es bleibt nur noch übrig, sich über die Zusammenstellung der provisorischen Regierung zu einigen, welche die schwierigste Frage ist, und Männer zu finden, welche im Stande sind, die Aufgaben, welche ihrer harren, zu erledigen. Es ist sicher, daß China ein Staat bleibt, und daß der Staat nicht in zwei Teile zerfällt. Die chinesische Revolution ist eine wunderbare Tat und ein großartiges Beispiel, welches der Welt gegeben wird. Die Haltung der fremden Mächte ist eine einwandfreie gewesen und man hofft, daß auch in Zukunft wie bisher die chinesische Nation über ihr Schicksal selbst entscheiden kann.

**Kursbericht vom 7. Februar 1912. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.**

Deutsche Fonds.	81   Dresdener Stadtanl. v. 1905	91 -	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-R.-Pfdbr. Ser. 28	100.-	Dresdner Bank	160.6	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönberg)	268.-	
Reichsanleihe	82.1	4   Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	100.00	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	100.-	Sächsische Bank	164.-	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	304.50
"	91.1	4   Ansländische Fonds.	-	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	100.-	Industrie-Aktion.	-	Stöhr & Co. Karmgarnspinnerei	165.25
"	101.7	4   Oesterreichische Goldrente	97.25	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.70	Elektrizitäts-A.-G. vorm. H. Pöge	124.50	Weisenthaler Aktienspinnerei	74.93
Preussische Consols	82.10	4   Ungarische Goldrente	93.9	Chemn. Aktienspinnerei	-	Wanderer-Werke	491.-	Vogtl. Maschinenfabrik	149.-
"	91.1	4   Ungarische Kronrente	90.	4   Sächs. Maschinenfabrik	103.25	Chemnitz Aktien-Spinnerei	125.	Harpener Bergbau	2 0 0
"	101.70	4   Chinesen von 1896	99.10	4   Neue Boden-A.-G.-Obl.	94.-	Chemn. Werkzeugmaschf. (Zimmerm.)	79.-	Planener Tüll- u. Gard.-A.	110.-
Sächs. Rente	82.20	4   Japaner von 1906	90.75	Bank Aktien.	-	Dtsche. Werkzeugmaschf. (Sonderm.)	92.50	Phönix	258.-
Sächs. Staatsanleihe	97.25	4   Rumänen von 1906	91.01	Mitteldutsche Privatbank	128.75	Grosse Leipziger Strassenbahn	28.10	Hamburg-Amerika Paketfahrt	142.-
Kommunal-Anleihen.	-	4   Buenos Aires Stadtanleihe	137.75	Berliner Handelsgesellschaft	178.75	Leipziger Baumwollspinnerei	225.-	Planener Spitzen	183.-
Chemnitz Stadtanl. von 1889	98.75	4   Wiener Stadtanleihe v. 1893	92.25	Deutsche Bank	198.25	Leipziger Kammgarnspinnerei	164.25	Vogtländische Tüllfabrik	172.95
Chemnitz Stadtanl. von 1903	82	4   Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.	-	Darmstädter Bank	198.25	Maschinenf. Germania (Schwalbe)	70.-	Reichsbank.	-
Chemn. Straßemb.-Anl. v. 1902	100.8	4   Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 2	61.-	Sächs. Bank	266.	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	118.60	Diskont für Wechsel	6 1/2
Chemnitz Stadtanl. von 1908	100.86	-	-	Chemnitz Bankv.-Akt.	102.50	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	161.10	Zinsfuß für Lombard	6 1/2

**2 tüchtige Anleger**  
für Hand- und Schiffli-Gambrie, sowie einige Kotte  
**Schwarzmacher**  
nach auswärts gesucht. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Uhren- Näh- Sprech- Schreib- Landwirthe- Maschinen, Fahr- u. Motorräder, photogr. Apparate, Waffen u. Musikinstrumente liefern in bester Ausführung zu billigen Preisen, gegen Bar- und Teilzahlung. Man verlange Katalog.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
in Chemnitz

**Schellfisch Cabliou** à 3 Pf. 20 Pf.  
**Notzungen** à Pfund 35 Pf.  
empfehlen **Emil Wagner.**

Wer verkauft hier od. umg. ein Wohn- od. Geschäftshaus od. and. güt. Obj? Off. nur von Def. erb. unt. F. 2371 an Saasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i. V.

**Tücht. Hergrößerer**  
jüngerer, welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wird sofort gesucht. Offerten unter H. P. R. an die Exped. d. Bl.

Beste Herr Dr. I. Gellert mit Mitgeheilten, hat ich an einem heftigen Gelenk- und Muskelschmerz, der mich in der letzten Zeit sehr heftig gequält hat, durch Ihre Heilung glücklich gemacht. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Heilung. Dr. I. Gellert, Dresden i. G.

Ca. 100 Ztr. gutes **Heu** und ca. 25 Ztr. Schütten-Stroh verkauft **Waldschänke Elbenstock.**

**Spar-Würfel-Zucker**  
Sucre de glace  
hochfein im Geschmack.  
**R. Seibmann, Langestr. 1**

**Gabelsberger Stenographen-Verein.**  
Am 9. Februar 1912, abends 7 1/2 Uhr, hält der obengenannte Verein im kleinen Saale des „Deutschen Hauses“ eine **Gedenkfeier für Gabelsbergers Geburtstag** ab. Er ladet hierzu die Mitglieder nebst werten Angehörigen und alle Gönner des Vereins herzlich ein.  
**Der Vorstand.**

**Bahnhof Blauenthal.**  
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 10., 11. und 12. Februar  
findet mein diesjähriger **Bockbier-Ausschank**  
statt, wobei mit ff. Bockwürstchen und guten Speisen bestens aufwarten werde. Um gütigen Besuch bittet  
**Helene v. v. Trommer.**

**Wissenschaftliche Selbst-Unterrichts-Werke**  
Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht.

Der wissenschaftlich gebildete Mann. Das Gymnasium. Das Realgymnasium. Die Oberrealschule. Das Abiturientenexamen Die Hsh. Mädchenschule. Die Studienanstalt. Das Lyzeum Das Lehrerian.-Seminar	Die Handelsschule. Einjährig-Freiwillige-Pflichtung. Der Präparand. Mittelschullehrer-Prüf. Der gebildete Kaufmann. Der Militäranwärter. Der Bankbeamte. Das Konservatorium.
---	---

Diese ausgezeichneten Werke bedecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgeahmt wird; b) dass der Unterricht in einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlagung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostlos. Kleine Teilzahlungen. Ansichtsendungen bereitwillig.  
**BONNERS & HACHFELD, POTSDAM. SO.**

**Restaurant und Sommerfrische Zimmerfächer.**  
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 10., 11. und 12. Februar  
**Ausschank von ff. Bockbier.**  
Sonntag: Warmen Schinken mit Kartoffelsalat.  
Dazu laden freundlich ein **Albin Weiss und Frau.**

**Schützenhaus.**  
Deute Freitag **Schlachtfest.**  
Vormittag **Beilweiss**, später frische Würst und Bratwürst mit Sauerkraut. Es ladet ergebenst ein **E. Becher.**

**3 Ziegen** sind zu verkaufen **Sofastr. 1.**

**Eine Halb-Etage** per 1. April zu vermieten. **Langestr. 5.**

**60000 Liter Milch täglich**  
werden gebraucht zur Herstellung der beliebtesten Van den Bergh'schen Margarine-Erzeugnisse, an ihrer Spitze die allgemein bekannten Marken  
**Cleverstolz und Vitello**  
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

**Junger Commis**  
für hiesiges Seiden- und Perlstickereigeschäft zum 1. April oder früher gesucht. Offerten unter **Postfach 60, Elbenstock** erbeten.

Ein zuverlässiger **Schiffensticker** sofort gesucht. **Neugasse 2.**

Schöne **Erkerwohnung** per 1. April zu vermieten. **Bodelstraße 26.**

**Stutche u. Perlsticklung** werden mit Maschine aufgenäht. Saubere Ausführung. **Paul Hertel, Buchhof, Südstraße 1.**

**Hochfeine Muster-Kollektion** in **Kleider- u. Blusen-Stoffen** ist wieder eingegangen und bittet bei Bedarf um gütige Unterstüzung **Hermann Walther, Ronnenhausstr. 4 P.**

**4-Hand-Lohnmaschinen** auf Seide für Kleider-Stickereien sucht bei gutlohnender Beschäftigung sofort **Ch. A. Kolbe, Adorf i. V.**

**Schiffenaufpaffer** gesucht. **C. Schmidt, äußere Auerbacherstr. 37.**

Eine schöne **Halbetage** ist ab 1. April zu vermieten bei **Otto Dörkel.**

**Ursprungs-Zeugnisse** sind wieder vorrätig in der Buchdruckerei von **G. Hannebohn.**

Die **öffentl. Vorbilder-Sammlung** der hiesigen Zweigabteilung der Kgl. Kunstschule Plauen ist geöffnet: 10-12 Uhr vorm. tägl. an den Wochentagen 7-9 abends Dienstage. 11-1 vormittags Sonntags.